

> Japanischer Yen (per 04.04.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

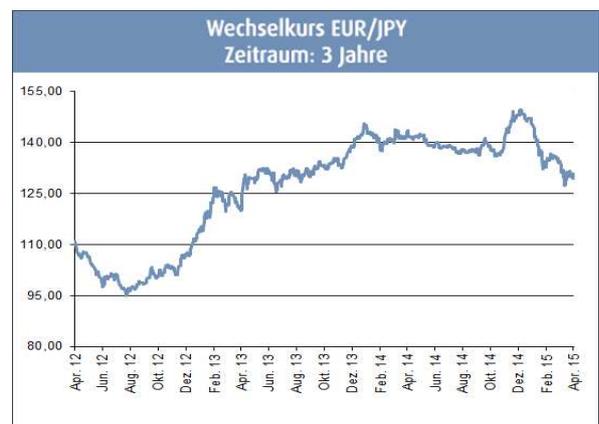
Japans Wirtschaft ist auf bestem Weg, die zwei Jahrzehnte der Deflation hinter sich zu lassen. Davon ist zumindest Haruhiko Kuroda überzeugt. Der Präsident der japanischen Notenbank, der seit mittlerweile zwei Jahren die Geldpolitik des Landes verantwortet, wies vor Auslandsjournalisten auf das Instrument des sogenannten "quantitative easing" hin, der Geldvermehrung durch den Kauf von jetzt 70 Prozent aller neuausgegebenen Staatsanleihen durch die Zentralbank. Damit sei es gelungen, den deflationären Trend zu brechen. Das Ziel einer Inflationsrate von zwei Prozent habe man allerdings noch nicht erreicht, räumte Kuroda ein. Die Abwertung des japanischen Yen als Folge des Ankaufs der Staatsanleihen hat japanische Waren im Ausland billig gemacht und beschert den Unternehmen Rekordprofite. Kuroda zufolge befindet sich der Index für die Konsumpreise in einer Aufwärtsbewegung, und die Menschen beginnen an eine milde Inflation zu glauben, was sie verleitet, mehr zu konsumieren. Die Unternehmen ihrerseits würden ermutigt, mehr zu investieren. Das optimistischere Wirtschaftsklima hat viele Unternehmen im Vorjahr auch zu Lohnerhöhungen verleitet. Das dürfte sich heuer fortsetzen. Kuroda wollte sich dazu aber nicht weiter äußern, weil die Lohnverhandlungen der großen Unternehmen noch nicht abgeschlossen seien. Als positiv strich Kuroda auch die Arbeitsmarktentwicklung heraus, die Arbeitslosenquote liege bei 3,5 Prozent, der Arbeitsmarkt sei also nahe der Vollbeschäftigung, wodurch es Druck auf Unternehmen gebe, höhere Löhne zu zahlen. Dem Trend auf dem Arbeitsmarkt entspricht die Ankündigung der großen Betriebe, 2016 mehr Universitätsabgänger einzustellen. Das bedeutet mehr Feststellungen mit Arbeitsplatzgarantie und Sozialversicherung. Laut den



Zahlen, die Anfang März bekannt geworden sind, ist das Bild der wirtschaftlichen Entwicklung aber nicht so rosig. Dem National Labor Institute zufolge bekamen Japans Arbeitnehmer den kleinsten Anteil an den Firmengewinnen seit 1991. Das Einkommen der Arbeitnehmer hat seit der Amtsübernahme der Regierung von Shinzo Abe im Dezember 2012 abgenommen. Wenn die Einkommen aber nicht nachhaltig steigen, werden die Nachfrage und der Konsum auch nicht steigen. Damit könnte es aber auch nicht zu den zwei Prozent Inflation kommen, bei denen wirklich von einer überwundenen Deflation gesprochen werden könne.

Ausblick

Trotz der allenfalls als zwispältig zu bezeichnenden Konjunkturdaten konnte der Kurs des Japanischen Yen in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro weiter Boden gutmachen. Dies ist aus zweierlei Hinsicht beachtlich: erstens, weil sich ein neuer, zumindest kurzfristiger Aufwertungsstrend herausbilden könnte – und vor allem zweitens, da durch den Kursanstieg der seit Jahren anhaltende Abwertungsstrend und die darauf folgende Konsolidierungsphase nun endgültig gebrochen scheint! Sollte sich dies in den kommenden Wochen bestätigen, kann dies für das Jahr 2015 eine Menge an Kurspotential bedeuten. Das aktuelle Kursniveau um 125,00 EUR/JPY stellt dabei zunächst eine Hürde dar, an welcher der Yen zunächst scheitern und eine kurze Gegenbewegung vollziehen wird. Dies sollte jedoch nicht negativ bewertet werden, weil es das positive Chartbild sogar bestätigt. Wird die Widerstandslinie bei 125,00 EUR/JPY dann durchbrochen, winken attraktive Kursgewinne! Chancenorientierte Anleger können das aktuelle Kursniveau für einen Einstieg in den Japanischen Yen nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.